

## Jesus im Alten Testament

Immer wieder möchte ich betonen, wie wichtig es für uns ist, den Reichtum des AT zu entdecken. Paulus schreibt an den Timotheus einmal: „Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist, da du weisst, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist“ (2. Tim 3, 14 f.). Die „heiligen Schriften“ waren ja ausschließlich die Texte, die damals aufgeschrieben waren, also das sog. AT. Paulus sagt hier etwas ganz Erstaunliches. Nämlich, dass sie nicht etwa nur vorbereitenden, hinführenden Charakter haben, um für die Botschaft des NT die Herzen aufzuschließen, sondern dass man den Retter Jesus Christus darin finden und durch die Annahme der Botschaft des AT gläubig werden kann!

Dem wollen wir heute einmal nachgehen und stoßen dabei auf manche uns vertraute Bibelstellen, aber wahrscheinlich auch auf einiges, was manchen von uns noch nicht so bewußt war.

### **1 ) im NT wird ausdrücklich geschrieben, dass auf Jesus im AT hingewiesen ist**

Lassen wir einfach einmal eine ganze Reihe von Textstellen auf uns wirken:

Mt 21, 42: „Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: `Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden...?‘“

Joh 5, 39: „Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von Mir zeugen.“

Joh 5, 46: „Wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr Mir glauben, denn er hat von Mir geschrieben.“

Luk 24, 27 (Jesus zu den Emmaus-Jüngern): „Von Mose und allen Propheten anfangend, erklärte ER ihnen in allen Schriften das, was Ihn betraf.“

Luk 24, 44 (als Auferstandener zu den Jüngern): „Dies sind Meine Worte, die ICH zu euch redete, als ICH noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über Mich geschrieben steht in dem Gesetz Mose und in den Propheten und Psalmen.“

Apg 28, 23: (Paulus in Rom), „und er suchte sie zu überzeugen von Jesus, sowohl aus dem Gesetz Mose als auch den Propheten...“

Joh 1, 45: „Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesus, den Sohn des Josef, von Nazareth.“

Apg 8, 30-35: der Kämmerer las die Stelle „ER wurde wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt...“ „Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit dieser Schrift an (d.h. von Jes 53 an) und verkündigte ihm das Evangelium von Jesus.“

Joh 12, 34: Die Volksmenge sagte: „Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der Christus bleibe in Ewigkeit...“

Von Apollos, „brennend im Geist“, heißt es: „kräftig widerlegte er die Juden öffentlich, indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist“ (Apg. 18, 28).

Vor dem König Agrippa schließlich betont Paulus: „Da ich nun Beistand von Gott erlangte, stehe ich bis zu diesem Tag und bezeuge Klein und Groß – indem ich nichts sage außer dem, was auch die Propheten und Mose geredet haben, dass es geschehen werde – dass der Christus leiden sollte, dass ER als Erster durch Totenauferstehung Licht verkünden sollte, sowohl dem Volk als auch den Nationen“ (Apg 26, 22 f).

## 2) Jesus wird im AT angekündigt

Gott hatte schon dem Mose gesagt: „Einen Propheten wie dich will ICH ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. ICH will Meine Worte in Seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ICH ihm befehlen werde. (5. Mo 18, 18). Was sagte Jesus? „Die Worte, die Ich zu euch rede, rede ICH nicht von mir selbst...“ (Joh 14, 10).

Einige Worte, mit denen der Erlöser im AT angekündigt wird, ohne dass der Name Jesus genannt ist, sind uns wohl bekannt:

4. Mo 24, 17: „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen“

Jes 7, 14: „Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.“

Jes 11, 1: „Und ein Sproß wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schößling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Und auf Ihm wird ruhen der Geist des HERRN...“

Mi 5, 1+4: „Und du Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her....Dieser wird der HERR des Friedens sein.“

Jes. 53, 3-5: „Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet. Jedoch unsere Leiden- er hat sie getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. ...Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“

### Exkurs

Es ist interessant, dass gerade diese Verse aus Jesaja im Judentum durchaus verschieden ausgelegt worden sind<sup>1</sup>:

---

<sup>1</sup> Siehe Arnold G. Fruchtenbaum: „Jesus war ein Jude“, Zürich 1996, S. 23 ff.

Jahrhundertlang ging das orthodoxe Judentum von zwei Messiasen aus: einem leidenden – Mashiach Ben Josef – und einem siegreichen, der das Friedensreich aufrichten werde – Mashiach Ben David. Aber seit der Zeit des Talmud spricht man nur noch von einem, dem siegreichen Messias, dem Sohn Davids.

Umstritten ist im Judentum nicht so sehr, was der Abschnitt sagt, sondern von wem er spricht. Das Leiden wird nämlich von manchen auf das Leiden des jüdischen Volkes bezogen.

Aber im Gebetsbuch für den Versöhnungstag (dem Machsor), das im 7. Jh. entstand, steht: „Der Messias, unsere Gerechtigkeit, ist von uns hinweggegangen... Er trug das Joch unserer Missetaten... Durch seine Wunden werden wir geheilt zu der Zeit, da der Ewige ihn (den Messias) als neues Geschöpf erschaffen wird...“. Auch einer der berühmtesten Rabbiner, Maimonides (1135-1204), bezog Jes 53 auf den Messias. Er schrieb z.B.: „... die Wundertaten, die er vollführen wird, werden ihn als den erwarteten Messias ausweisen.“

Andererseits aber legte der sehr einflußreiche Rabbiner Raschi (1040-1105) Jes 53 auf das leidende Volk Israel aus, wohl aus Abgrenzung gegen die Christen, die natürlich in dem Leidenden den Messias sahen. Heute ist Raschis Ansicht in der jüdischen und rabbinischen Theologie vorherrschend, obwohl – wie wir klar erkennen können – manches dagegen spricht: a) Es steht die Einzahl statt Plural, b) der Leidende trägt die Schuld „meines Volkes“, sagt Jesaja. Dann kann der Leidende nicht das Volk sein. c) die Juden nahmen nie freiwillig Leiden auf sich. d) Es ist ein stellvertretendes Leiden. Aber Israel hat nie um der Heiden willen gelitten – wohl aber wegen der Heiden... e) Der Leidende erfährt den Tod, Israel aber lebt!

### **3) Verse im AT, die auf einen Sohn Gottes schließen lassen**

Das Judentum geht nicht davon aus, dass Gott einen Sohn habe. Aber es gibt eine ganze Reihe von Versen im AT, die auf einen Sohn Gottes schließen lassen.

a) Da gibt es zunächst Bibelstellen, die von Gott im Plural sprechen und uns deshalb hellhörig machen können.

1. Mo 1, 26: „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich“. Kol 1, 15 f: „ER ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn in Ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare...“ Joh 1, 1: „Im Anfang war das Wort, und das Wort (=Jesus) war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.“

Beim Turmbau zu Babel spricht der HERR (1. Mo 11, 79: „Wohlan, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass sie einer des andern Sprache nicht mehr verstehen!“

Und Jesaja (Jes 6, 8) berichtet: „Und ich hörte die Stimme des HERRN, der sprach: Wen soll ICH senden, und wer wird für uns gehen?“

Ich glaube nicht, dass es sich bei diesen Formulierungen lediglich um einen Pluralis Majestatis handelt (so wie vielleicht Ludwig der XIV gesagt haben mag: „Wir haben entschieden...“), also nicht einfach Ausdruck der Ehrerbietung wie einem König gegenüber.

Sicher denken wir an die sog. Dreifaltigkeit Gottes. Zwar kommt der Begriff nirgends in der Bibel vor, aber wir glauben ja daran, dass Gott sich auf unterschiedliche Weise offenbart. Selbst wenn die zitierten Stellen keinen Beweis dafür liefern sollten, stehen sie ja zumindest dem nicht entgegen oder unterstützen diesen Glauben.

Verblüffend ist der Besuch, den Abraham beim Hain Mamre erfährt (1. Mo 18, 2-10) und wo es wiederholt einen Wechsel von Mehrzahl zur Einzahl gibt: „und siehe, drei Männer standen vor ihm...“. Abraham „verneigte sich zur Erde und sagte: HERR, wenn ich denn Gunst gefunden habe in Deinen Augen...Und sie sagten zu ihm: Wo ist deine Frau Sara? Und er sagte: Dort im Zelt. Da sprach ER: Wahrlich, übers Jahr um diese Zeit komme ICH wieder zu dir, siehe, dann hat Sara, deine Frau, einen Sohn.“ Häufig wird dies naheliegenderweise auf die Erscheinung von Vater, Sohn und Heiligem Geist ausgelegt. Aber widerspricht dies nicht den Aussagen der Schrift, dass ein Mensch Gott-Vater nicht sehen kann? Gewiss handelt es sich um eine göttliche Begegnung. Vielleicht ist der Sohn Gottes in Gestalt eines Engels erschienen. Denn „Engel können sowohl Mittler zwischen Gott und den Menschen sein als auch Personifizierung göttlicher Selbst-Manifestation, d.h. konkrete, sichtbare Verkörperung des ruhmreichen Gottes“<sup>2</sup>.

b) Ich sagte, es gibt Verse im AT, die auf einen Sohn Gottes schließen lassen.

Wie passt das aber zu dem Ausspruch Jesu selbst, als ER nach dem wichtigsten Gebot gefragt wird? Jesus sprach: „Das erste ist: Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist e i n HERR“ (Mk 12, 30). Damit greift ER ja ein Wort aus 5. Mo 6, 4 auf, das im Judentum zentrale Bedeutung hat. („Shma Israel, Adonai Eloheinu, Adonai echad“). Dieses Wort „echad“ (das Zahlwort „eins“) wird im Judentum dahingehend ausgelegt, dass Gott nur eine (!) Person sein, also keinen Sohn haben könne. Für unser Verständnis (uU auch für Gespräche mit Juden) ist es hilfreich zu wissen, dass dieses Wort „echad“ auch in anderen biblischen Zusammenhängen vorkommt: zum Beispiel, wenn Mann und Frau zusammenkommen, werden sie „echad“ werden „ein Fleisch werden“ (1. Mo 2, 24). Beim Bau der Stiftshütte sollten die Zeltdecken so miteinander verbunden werden, dass sie „echad“ wurden, ein Ganzes (2. Mo 36, 13). Und der HERR sagt im Zusammenhang mit der Sammlung Israels aus den Nationen: „ICH mache sie zu e i n e r Nation im Land“ (Hes 37, 22). Diese Beispiele belegen,

<sup>2</sup> Michael L. Brown: „Answering Jewish Objections to Jesus“, Vol. 2, S. 28

dass das Wort „ein“ durchaus eine komplexe, zusammengesetzte Einheit bedeuten kann. Ein Vers in 2. Sam 7, 23 schließt uns das näher auf: „Wer ist wie dein Volk, wie Israel, e i n e Nation ( goi echad) auf Erden, für die Gott hingegangen ist, sie sich zum Volk zu erlösen und um sich einen Namen zu machen“. Mit Recht lesen wir in der Elberfelder Bibelübersetzung: „die einzige Nation auf Erden“.

Entsprechend müssen wir im Shma Jisrael übersetzen: „Höre Israel, der HERR allein(!) ist unser Gott.“ Die Einzigartigkeit ist gemeint. So wie Sacharja voraussagt (Sach 14, 9): „Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einzig sein und sein Name einzig“. (Adonai echad u shmo echad). (Nicht erst dann wird ER „eins“ sein, sondern als der einzige anerkannt werden).

Gott ist einzig, aber es gibt unterschiedliche Manifestationen seiner Macht. Wir wissen um den Ausspruch Jesu, des Sohnes Gottes: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ (Mt 28, 18).

c) Welche Verse des AT sind es also, die auf einen Sohn Gottes hinweisen?

Manche Hinweise sind eher versteckt, aber können uns hellhörig machen, da nämlich, wo der Text auf zwei beteiligte Personen schließen lässt.:

Hes 43, 6: „Und ich hörte einen, der aus dem Haus zu mir redete- der Mann aber stand neben mir – und ER sprach zu mir: Menschensohn, sieh die Stätte meines Thrones...“(me ha beit ve ish haja omed ezli)

1.Mo 19, 24: „Da ließ der HERR auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel.“ (Adonai ...me et Adonai)

Eindeutig ist der folgende Vers in Sach 2, 16: „Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ICH komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR....und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu dir gesandt hat.“ Da spricht einer, der kommt (Jeshua) und einer, der ihn sendet (der Vater).

Bei einigen folgenden Versen müssen wir klären, von wem da die Rede ist:

1.Chr 17, 12 f: zu David: „...werde ICH deinen Nachkommen nach dir aufstehen lassen, der von deinen Söhnen sein wird, und werde seine Königsherrschaft festigen. Der wird mir ein Haus bauen; und ICH werde seinen Thron festigen für ewig. ICH will ihm Vater sein, und ER soll mir Sohn sein.“

Diese Worte wurden zunächst – teilweise - dadurch erfüllt, dass Davids Sohn ihm auf dem Thron folgte und dem HERRN einen Tempel baute. Aber die endgültige Erfüllung wird erst durch Jeshua, den Sohn Gottes geschehen.

Im Lobpreis der Hanna lesen wir: „Der HERR wird richten die Enden der Erde. ER wird seinem König Macht verleihen und erhöhen das Horn seines

Gesalbten“ (1. Sam 2, 10). Aus dem Zusammenhang wird klar, dass hier nicht ein weltlicher König, sondern der Sohn Gottes gemeint ist.

Ps 2, 2: „Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen den HERRN und Seinen Gesalbten. `Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!“ Die Weltherrscher wollen sich von Gott und Seinem Sohn losreißen und unabhängig sein. Das hebräische Wort für den Gesalbten ist ja Mashiach. Auch für die Endzeit und die Wiederherstellung Jerusalems spricht Daniel (9, 25) im Zusammenhang mit den „sieben Wochen“ von „einem Gesalbten, einem Fürsten“. Dass im Ps. 2 der Sohn Gottes als der Gesalbte gemeint ist, macht das Gebet der Gemeinde in Apg. 4, 26 f deutlich: „Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den HERRN und Seinen Gesalbten. Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen Deinen heiligen Knecht Jesus, den Du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels.“

In Jes 65, 16 lesen wir: „Wer sich im Land segnet, wird sich bei dem Gott der Treue segnen“. Ist dies ein Hinweis auf Jeshua? Ja, das wird offenkundig, wenn wir im hebräischen Text lesen: „...wird sich bei dem Gott des Amen segnen“. Aus dem NT wissen wir, dass durch Jeshua das Amen auf alle Gottesverheißungen ist (2. Kor 1, 20), ja dass ER „der Amen“ genannt wird (An die Gemeinde in Laodizäa soll Johannes schreiben: „Dies sagt der „Amen“, der treue und wahrhaftige Zeuge...“ Off 3, 14)..

Der HERR spricht in Hos 11, 1: „aus Ägypten habe ICH Meinen Sohn gerufen“. Und wenn wir in Ps. 80. 9 lesen: „Einen Weinstock hobst Du aus Ägypten“, dann werden wir hellhörig, weil Jeshua von sich sagt: „ICH bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Wunderbar klar sind die folgenden Bibelstellen:

Ps 2, 7: „Lasst Mich die Anordnung des HERRN bekanntgeben! ER hat zu Mir gesprochen: `Mein Sohn bist DU, ICH habe Dich heute gezeugt. Fordere von Mir, und ICH will Dir die Nationen zum Erbteil geben, zu Deinem Besitz die Enden der Erde.“ Hier wird ja ausdrücklich vom Sohn gesprochen. Wer bekommt die Enden der Erde zum Besitz, die Nationen zum Erbteil? Das kann kein anderer als der Sohn Gottes sein.

Spr. 30, 4: „Wer ist hinaufgestiegen zum Himmel und herabgefahren? Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? Wer hat die Wasser in eine Tuch eingebunden? Wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde? Was ist sein Name und was der Name seines Sohnes, wenn du es weißt?“ Der Schöpfergott wird zusammen mit Seinem Sohn genannt, und wir erinnern uns, dass Jesus ja bei der Schöpfung dabei war.

Dan 7, 13: „Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und ER kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte Ihn vor Ihn. Und Ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten Ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und Sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.“ Der Name „Menschensohn“ ist uns ja durch Jesu eigene Äußerungen wohlvertraut. ER, der zugleich Sohn Gottes ist, tritt die ewige Herrschaft an.

Ebenso deutlich zeigt Ps 110, 1 f. die Existenz des Sohnes Gottes auf:

„Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu Meiner Rechten, bis ICH Deine Feinde gemacht habe zum Schemel Deiner Füße! Den Stab Deiner Macht wird der HERR aus Zion ausstrecken.“ Dieses Wort greift Jeshua auf: „Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte Jesus sie und sagte: Was haltet ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist ER? Sie sagen zu Ihm: Davids. ER spricht zu ihnen: Wie nennt David Ihn denn im Geist HERR, indem er sagt: Der HERR sprach zu Meinem HERRN: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis ICH Deine Feinde lege unter Deine Füße? Wenn nun David Ihn HERR nennt, wie ist ER sein Sohn?“ (Mt 22, 41 ff)

#### **4) Schriftstellen im AT, die in Jesu Leben und Sterben bestätigt werden**

Wenn Jesus den Emmaus-Jüngern „von Mose und allen Propheten anfangend in allen Schriften das erklärte, was Ihn betraf“ (Luk 24, 27) – welche Antworten können wir dann über den Weg Jesu im AT erwarten?

Woher ER kam, wo ER geboren wurde, wozu ER kam, welche Vollmacht ER hatte, was IHM begegnete, unter welchen Umständen ER starb, wie ER auferstand, dass und wohin ER wiederkommen wird. Hier können wir nur einige Beispiele aufführen:

Wir haben schon darauf hingewiesen, dass bei Micha der Geburtsort Bethlehem genannt ist.

Wozu kam Jeshua? Gott hatte schon bei Jesaja verheißen: „ICH ...mache Dich zum Bund des Volkes, zum Licht der Nationen“ (Jes 42, 6). Und das hat Jeshua dann mit den Worten bestätigt: „Solange ICH in der Welt bin, bin ICH das Licht der Welt“ (Joh 9, 5).

Was in Jes 40, 11 angekündigt wird „ER wird Seine Herde weiden wie ein Hirte“, das wird in Jeshuas Leben wahr: ER ist – wie ER es selbst ausspricht - der gute Hirte. (Joh 10).

Oder denken wir an die wunderbare Botschaft in Jes 61: „Der Geist des HERRN, HERRN, ist auf Mir; denn der HERR hat Mich gesalbt...auszurufen das Gnadenjahr des HERRN...“ (Darauf nimmt Jeshua in Luk 4, 117 ff Bezug).

„Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist ER, demütig und auf einem Esel reitend, und

zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin“ (Sach 9, 9) Erinnern wir uns an die Schilderung in Joh. 12, 14 über den Einzug Jesu in Jerusalem?

Bis in Einzelheiten hinein lesen wir im AT darüber, was uns dann in Jesu Leidensgeschichte berichtet wird:

Judas Ishkariot verriet Ihn. Schon im Psalm heißt es: „Selbst Mein Freund, auf den ICH vertraute, der Mein Brot aß, hat die Ferse gegen Mich erhoben.“ (Ps 41, 10). Ja, auch von den dreißig Silberschekeln ist schon bei Sach 11, 13 die Rede.

Jes 50, 6: „Ich bot meinen Rücken den Schlagenden und meine Wangen den Raufenden, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.“

„...in meinem Durst tränkten sie mich mit Essig (Ps 69, 22)

„Sie haben meine Hände und Füße durchgraben“ (Ps 22, 17)

„Sie teilen meine Kleider unter sich und über mein Gewand werfen sie das Los“ (Ps 22, 19)

„ER hat für die Verbrecher Fürbitte getan“ (Jes. 53, 12).

Im NT lesen wir ausdrücklich, dass Jesu Beine nicht zerbrochen wurden (Joh 19, 33 ff). Was verkündet das AT? „Vielfältig ist das Unglück des Gerechten, aber aus dem allen errettet ihn der HERR. ER bewahrt alle seine Gebeine, nicht eines von ihnen wird zerbrochen“ (Ps 34, 21). Schon bzgl. des Passahlammes hatte Gott angeordnet: „sie sollen kein Bein an ihm zerbrechen“ (4. Mo 9, 12).

Jesu Seite wurde durchstoßen. Und wir staunen über die Verheißung:

(Sach 12, 10) „sie werden auf Mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über Ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt“

Von den Jüngern heißt es (Joh 20, 9), dass sie noch nicht verstanden, dass Jeshua auferstehen würde. Und doch heißt es schon in Ps 16, 10: „Denn meine Seele wirst Du dem Sheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass Dein Frommer die Grube sehe“.

„Wenn ER sein Leben zum Schuldopfer eingesetzt hat, wird ER Nachkommen sehen...“ (Jes 53, 10). Nachkommen sehen kann ER nur, wenn ER nicht im Tod bleibt. Also zeigt dieser Text schon die Auferstehung Jesu. Ja, viele durch Sein Blut Erlöste werden mit Ihm in Ewigkeit leben.

Ja, auch die Himmelfahrt wird schon im AT erwähnt: „Du bist hinaufgestiegen zur Höhe, du hast Gefangene weggeführt, hast Gaben empfangen bei den Menschen; und sogar Widerspenstige sind bereit, sich Jah, Gott, zu unterwerfen“ (Ps 68, 19).

## **5) Begriffe im AT, die für Jesu Wirken bezeichnend sind**

a) „Der Arm“

Wir erinnern uns: Jesus ist „der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn in Ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen...“ (Kol 1, 15 f). Und nun



heißt es in Jer 27, 5: „ICH habe die Erde gemacht, die Menschen und das Vieh, die auf der Fläche der Erde sind, durch Meine große Kraft und durch Meinen ausgestreckten Arm...“

Der Sohn Gottes war es auch, der die Israeliten durch die Wüste begleitete:

Jes 63, 11 f: „Da dachte man an die Tage der Vorzeit, an Mose und sein Volk:... Wo ist der, der Seinen heiligen Geist in ihre Mitte gab, der Seinen herrlichen Arm zur Rechten des Mose einherziehen ließ...?“

Alle Macht hat der himmlische Vater Seinem Sohn gegeben: Jes 40, 10: „Siehe, der HERR, HERR, kommt mit Kraft, und Sein Arm übt die Herrschaft für Ihn aus.“

Alle Welt wird einmal erkennen, dass Jeshua für die Rettung der Menschen gekommen ist, so wie es in den Versen bei Jesaja 52/53 heißt, die auf Ihn prophetisch hinweisen: Jes 52, 10: „Der HERR hat Seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Nationen...“ Jes 53, 1: „Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden?“

## b) „Das Heil“

Jes 62, 11: „Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt!“ (hinei jisheich ba).

Das hat der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs wahrgemacht, wie vorhergesagt:

Jes 46, 13. „ICH habe Meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht fern, und Mein Heil zögert nicht. Und ICH gebe in Zion Heil, für Israel Meine Herrlichkeit.“ (teshuati lo teacher ve natati be zion teshuah). In Zion hat Gott Seinen einzigen Sohn für uns dahingegeben, Jeshua = Heil, Rettung. Und wir dürfen aus dem Evangelium wissen: „Das Heil ist aus den Juden“ (Joh 4, 22).

So kann David im Psalm bekennen: „Der HERR ist...das Horn meines Heils“ (Ps. 18,3 ) und Jesaja ausrufen (Jes 12, 2) : „Siehe, Gott ist mein Heil“ (hinei El jeshuati). Ich kenne das Zeugnis eines Juden, der auf dieses eine Wort hin seinen Erlöser erkannt hat, weil für Rettung genau der Begriff Jeshua gebraucht ist.

Bei der Darstellung Jesu im Tempel kann dann der greise Simeon in prophetischer Erkenntnis Gott mit den Wort loben: „Meine Augen haben Dein Heil gesehen, das Du bereitet hast im Angesicht aller Nationen: ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit Deines Volks Israel“ (Luk 2, 31 f.)

## c) Der Fels

Der Fels ist ein Begriff, der sehr oft in der Bibel vorkommt, um die Macht und Verlässlichkeit Gottes zum Ausdruck zu bringen.

Ps 31, 3f: „Mein Fels und meine Festung bist Du“ (Ähnlich 2. Sam 22, 2)

Ps 89, 27: „der Fels meines Heils“ (tzur jeshuati)

Ps. 62, 6: „Nur ER ist mein Fels und meine Hilfe, meine Festung; ich werde nicht wanken“.

5. Mo 32, 15 spricht im Hinblick auf Israel vom „Fels seiner Rettung“.

1. Sam 2, 2: „Keiner ist so heilig wie der HERR; denn außer Dir ist keiner. Und kein Fels ist wie unser Gott.“

Aber ist der Begriff „Fels“ auch ein Hinweis auf Jesus?

Eine Antwort finden wir in 1.Kor 10, 1, wo Paulus den Weg der geistlichen israelitischen Väter mit den Worten beschreibt: „... sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete. Der Fels aber war der Christus.“

5. Mo 32, 4: „Der Fels: vollkommen ist Sein Tun; denn alle Seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist ER.“ Wir bekennen nach 1. Kor 1, 10, dass Jeshua uns zur Gerechtigkeit geworden ist.

Wenn wir noch einmal daran denken, dass Jesus bei der Schöpfung dabei war, dann können wir auch die Worte aus 5. Mo 32, 18 recht einordnen: „Den Felsen, Der dich gezeugt, täuschtest du und vergaßest den Gott, der dich geboren.“

Jes 44, 6-8: „So spricht der HERR, der König Israels und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: ICH bin der Erste und der Letzte, und außer Mir gibt es keinen Gott... Und ihr seid Meine Zeugen: Gibt es einen Gott außer Mir? Es gibt keinen Fels, ICH kenne keinen.“ Jeshua, der von sich selbst sagt, dass ER der Erste und Letzte ist (Off 22, 13), ER ist dieser Fels.

d) Knecht

Jes 42, 1: „Siehe, Mein Knecht, den ICH halte, Mein Auserwählter, an dem Meine Seele Wohlgefallen hat: ICH habe Meinen Geist auf Ihn gelegt, ER wird das Recht zu den Nationen hinausbringen...“

Jes 50, 10: „Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet, der auf die Stimme Seines Knechtes hört?“

Nun gibt es eine Stelle bei Jesaja, die wir näher anschauen müssen:

Jes 49,3-6: „Und ER sprach zu mir: Mein Knecht bist du, Israel, an dem ICH Mich verherrlichen werde.“ Wir wissen ja, dass Gott sich an Israel um Seines Namens willen verherrlichen will und wird. Aber dann geht es im Text weiter: „Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an für Sich zum Knecht gebildet hat, um Jakob zu Ihm zurückzubringen und damit Israel zu Ihm gesammelt werde (– und ich bin geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott ist meine Stärke geworden –), ja, ER spricht: Es ist zu wenig, dass du Mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels zurückzubringen. So mache ICH dich auch zum Licht der Nationen, dass Mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.“ Hier kann unmöglich Israel gemeint sein. Die Rede ist von Jeshua, der das Heil bis an die Enden der Erde aufrichten

wird. Ja, aber er wird doch „Mein Knecht Israel“ genannt?? Diese erstaunliche Stelle zeigt, wie sehr sich der HERR mit Israel identifiziert: bis in die Namensgebung hinein!

Zum Schluß:

**Was sollten wir aus all diesem festhalten?**

- Von Jeshua ist vom ersten bis zu letzten Kapitel der gesamten Bibel die Rede.
- Das zeigt: Gott ist ewig derselbe. ER ist nicht (wie in der Thompson-Studienbibel zu lesen) im AT ein schrecklicher Gott und im NT der Gott der Liebe. Unwandelbar ist ER!
- Wir erkennen die intensiven Verknüpfungen zwischen AT und NT.
- Dies mahnt uns um so mehr, die Bedeutung des AT nicht zu unterschätzen. „Alle Schrift ...“
- Und die erstaunlichen Verknüpfungen und Übereinstimmungen von Altem und Neuem Bund beweisen eindrücklich die Authentizität des göttlichen Wortes.
-